

ERASMUS in Tallinn an der Technischen Universität

Wie die meisten Studenten im westlichen Europa wusste auch ich nur wenig über den Staat Estland und seine Hauptstadt Tallinn. Noch schlimmer, ich konnte nicht einmal die richtige Reihenfolge aller Baltischen Staaten, im Norden angefangen, aufzählen. Dies hat sich natürlich geändert, jetzt habe ich ein ganz neues Bild dieser modernen, lebhaften Stadt und dieses schönen, kleinen Landes in meiner Erinnerung. Die Esten sind ein komplett eigenes Volk und sehr stolz auf ihre ca. 1,5 Millionen Bürger und ihre Sprache. Wobei es nicht nötig ist diese komplizierte Sprache zu lernen, alle sprechen gerne englisch. Die russische Minderheit in Estland hat es dagegen etwas schwerer, sich darüber auszulassen sprengt aber den Rahmen des Textes. Ich habe beide Seiten in Tallinn kennengelernt und mir scheint es, dass die jungen Menschen, Esten wie Russen gut miteinander auskommen.

Unterkunft

Es bestand die Möglichkeit gegen Bezahlung einer Kautions einen Schlafplatz im *Academic Hostel* zu bekommen. Dies ist eine sehr komfortable Lösung, da keine aufwendige Bewerbungsprozedur nötig ist. Die Zimmer wurden von je zwei Studenten bewohnt. Eine Küche und ein Bad waren für je vier Studenten vorbehalten. Einige Studenten zogen noch einmal um in ein eigenes Appartement, was ich aber für unnötig hielt, da ich einen angenehmen Zimmergenossen hatte. Für ca. 150 € pro Monat Miete ist dies im Vergleich zu Deutschland ein moderater Preis, Nebenkosten und Internet war inklusive. Ein weiterer Vorteil war die unmittelbare Nähe zur Universität.



Abbildung 1 Unterkunft im *Academic Hostel*

Studium an der Gasthochschule

Allgemein wurde sich um uns sehr gut gekümmert, alle sprachen englisch und waren sehr zuvorkommend. Die Belegung der Vorlesungen erfolgt online und ist damit sehr bedienerfreundlich. Die Vorlesungen wurden in Englisch gehalten. Anfänglich hatte ich noch einige Probleme mit der englischen Sprache, aber nach einigen Wochen konnte ich den Vorlesungen besser folgen. Meistens bestand die Endnote aus Hausarbeiten, Vorträgen und einem Abschlussexamen. Es wurde hauptsächlich in überschaubaren Klassen gelehrt. Zur Ausstattung kann ich sagen, dass alles auf dem neusten Stand war. Jeder Raum ist mit einem PC und einem Beamer ausgestattet und überhaupt war alles sehr sauber und renoviert oder neu.



Abbildung 2 Universitätsimpression

Alltag und Freizeit

Nun komme ich zu dem wichtigsten Abschnitt dieses Berichtes. Vorweg möchte ich der Überschrift noch einen Untertitel zufügen: *Sprachen, Reisen, Netzwerke knüpfen und Horizonterweiterung*. Wer dieses Auslandsstudium nur für seinen Lebenslauf anfertigt und sich bei kaum einer Veranstaltung oder Reise beteiligt, sollte lieber zu Haus bleiben, denn davon gab es reichlich. Es verging keine Woche ohne ein, zwei Angebote (Schlittschuhlaufen, Curling, Städtereise, Moorwandern, Kletterpark, Opernbesuch, Tanzkurse, etc.) der dortigen ESN Tutoren, hinzu kamen selbst organisierte Ausflüge und Teamsport wie Badminton, Fußball oder Ultimate Frisbee. Trotz all dieser Ablenkung vom Studieren haben doch alle ihre Aufgaben in der Universität gemeistert und Ihre ECTS Punkte gesammelt. Es ist also genug Zeit für beides, Studieren und Freizeit. Die Kosten für all dies hielten sich im Rahmen, da Estland nun nicht gerade überteuert ist. Ich hatte zwar mit günstigerem Lebensmittelpreisen gerechnet, aber das war eine Illusion. Deutsche Discounter schlägt nun einmal keiner.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe in diesen fünf Monaten so viel Abwechslungsreiches erlebt wie sonst in zwei Jahren. Die moderne Hauptstadt Tallinn bietet viel und Estland hat eine reiche Natur die es sich lohnt zu bestaunen.



Abbildung 3 Verschneites Tallinn bei Nacht

Ich habe viel über die gesamte Baltikregion, deren Menschen und Geschichte gelernt. Es können viele Ausflüge gemacht werden, zum Beispiel nach St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Riga und Vilnius. All diese Ausflüge mit freundlichen Studenten aus der ganzen Welt machten diese zu ganz besonderen Erlebnissen die mir noch lange in Erinnerung bleiben. Das menschliche Gedächtnis erinnert sich zum Glück nur an positive Geschehnisse, da habe ich schon fast vergessen, dass ich am Anfang doch einige Probleme hatte mich an die ständige Anwesenheit eines Zimmergenossen zu gewöhnen. Das soll aber auch als einziges negatives Erlebnis erwähnt werden, denn sonst gab es wirklich keine.

Aitäh (estnisch für Danke) für die wunderschöne Zeit in Estland.



Abbildung 4 Flaggen vor dem Universitätsgebäude